

<https://www.youtube.com/watch?v=J7do1MTqPjo>

1. Februar 2016

Das Scharia-Blasphemie-Gesetz und inländischer Terrorismus und biblische Endzeit-Prophetie – Teil 17

Die Wiederauflebung des Baal-Kultes – Teil 2

Da sämtliche Prophezeiungen von David Wilkerson eingetroffen sind, möchte ich Euch seine Predigt, die er in der Times Square Church gehalten hat, nicht vorenthalten. Sie verrät uns, wie wir mit allen kommenden schwierigen Situationen am besten fertig werden.

Predigt von David Wilkerson vom 21. Oktober 2002 – Die Baal-Altäre einreißen

Richter Kapitel 6, Vers 1

Und die Israeliten taten, was böse war in den Augen des HERRN. Da gab der HERR sie in die Hand Midians, sieben Jahre lang.

Beachtet dabei, dass diese Worte einen endlosen Kreislauf beschrieben, der sich im Leben der Israeliten über Generationen erstreckte.

In den vorangegangenen Kapiteln wird diese Aussage ständig wiederholt. Ihr Inhalt lautet: „**Und die Kinder Israels taten, was in den Augen des Herrn böse war, und dienten den Baalen, und Gott lieferte sie ihren Feinden aus.**“

Die erste Erwähnung steht in Kapitel 3. Dort lesen wir: Darauf hatte das Land vierzig Jahre lang Ruhe Und wiederum taten die Israeliten, was dem HERRN missfiel. Gott lieferte Sein Volk einem Feind - Moab - aus, weil sie taten, was dem HERRN missfiel. Israel musste deswegen diesem heidnischen Feind 18 Jahre lang dienen und Entbehrungen und Schrecken ertragen.

Richter Kapitel 3, Verse 11-12

11 ... und das Land vierzig Jahre lang Ruhe hatte. Als dann aber Othniel, der Sohn des Kenas, gestorben war, 12 taten die Israeliten wiederum, was dem HERRN missfiel; da verlieh der HERR dem Eglon, dem Könige der Moabiter, Macht über die Israeliten, weil sie taten, was dem HERRN missfiel.

Richter Kapitel 4, Verse 1-2

1 Als aber die Israeliten nach Ehuds Tode aufs Neue taten, was dem HERRN missfiel, 2 ließ der HERR sie in die Gewalt des kanaanäischen Königs Jabin fallen, der in Hazor regierte; sein Feldhauptmann war Sisera, der in Haroseth-Goim wohnte.

Dieses Mal wurden die Israeliten von den Kanaanitern gefangen genommen. Natürlich flehte Israel nach jeder Gefangennahme zu Gott. Und jedes Mal war der HERR treu und sandte ihnen einen Befreier. Aber sobald dieser gottesfürchtige Leiter gestorben war, fiel das Volk erwartungsgemäß wieder in seine Sünde zurück. Und der Kreislauf begann von neuem.

In **Kapitel 6** setzt er sich mit dem Vers unseres Textes fort: „Die Israeliten taten wieder, was dem HERRN missfiel. Da gab sie der HERR in die Gewalt Midians, 7 Jahre lang.“ (**Richter 6,1**).

Während dieser Periode wurde Israel ständig durch die Midianiter unterdrückt. In regelmäßigen Abständen fielen die Midianiter in das Land ein und plünderten Getreide und Güter. Die midianitischen Karawanenführer ließen ihre Kamele und ihr Vieh auf Israels Feldern grasen. Und die Tiere fraßen das Getreide und schwärmten über die Felder aus wie Heuschrecken. Wenn die Israeliten Widerstand leisteten, trieben die Midianiter sie in die Hügel und Berge. Gottes Volk musste sich schließlich in Höhlen und Unterschlüpfen flüchten und irgendwo nach Essbarem stöbern. So verarmte Israel sehr wegen Midian (Vers 6). Israel verlor alles an seine Feinde: Häuser, Nahrung, Güter. Sie lebten wie verarmte, obdachlose und verlassene Menschen.

Richter Kapitel 6, Vers 6

Als Israel so von den Midianitern arg mitgenommen wurde, schrien die Israeliten zum HERRN um Hilfe.

Aber dies war KEIN Schrei der Buße. Die Israeliten schrien, weil sie durch die Midianiter unterdrückt wurden. Es war ein Schrei der Angst, der aus ihrer Armut, ihren Verlusten, ihrer Unsicherheit entsprang. Bevor Gott wieder einen Befreier schickte, sandte Er diesmal einen Propheten. Dieser Mann Gottes brachte die Ursache für die Bedrängnisse des Volkes auf den Punkt. Er erklärte:

Richter Kapitel 6, Verse 7-10

7 Als nun die Israeliten den HERRN um Hilfe gegen die Midianiter angerufen hatten, 8 sandte der HERR einen Propheten zu den Israeliten, der zu ihnen sagte: »So hat der HERR, der Gott Israels,

gesprochen: »ICH selbst habe euch aus Ägypten hergebracht und euch aus dem Hause der Knechtschaft herausgeführt; 9 ICH habe euch aus der Hand der Ägypter und aus der Gewalt aller eurer Bedrücker errettet und sie vor euch her vertrieben und euch ihr Land gegeben 10 und habe zu euch gesagt: ICH, der HERR, bin euer Gott: Ihr dürft die Götter der Amoriter, in deren Lande ihr wohnt, nicht verehren! Aber ihr habt nicht auf Meine Mahnung gehört.««

Der HERR gab Seinem Volk zu verstehen:

„Ich habe es euch von Anfang an klar gesagt: Ihr sollt niemanden fürchten außer eurem Vater im Himmel. Lasst keine andere Furcht in euer Herz. Aber ihr wart Mir erneut ungehorsam. Ihr habt allen möglichen Ängsten Raum gegeben. Und ihr habt Mich gezwungen, euch euren Feinden auszuliefern, damit ihr wieder zu Mir zurückkommt.“

Worin bestand das große Übel, in das Israel immer wieder verfiel?

Der Prophet Gideon zeigte den Israeliten klar auf, worin ihre Sünde bestand: Sie hatten das Gebot Gottes vergessen, die Götzen dieser Welt nicht zu fürchten.

Richter Kapitel 10, Vers 10

Da riefen die Israeliten den HERRN laut um Hilfe an und bekannten:

»Wir haben gegen Dich gesündigt, und zwar dadurch, dass wir unseren Gott verlassen und den Baalen gedient haben!«

Was meinten die Israeliten, wenn sie sagten, dass sie den Baalen gedient hatten? Dieses Wort steht in der Mehrzahl und bezeichnet alle falschen Götter dieser Welt. In der Einzahl lautet das Wort Baal; wir kennen es aus der Bibel als Bezeichnung eines dämonischen Geistes. Baals Absicht ist es, Gott die Anbetung und das Vertrauen Seines Volkes zu rauben, indem er unsere Aufmerksamkeit vom HERRN abwendet und auf unsere Umstände lenkt.

Genau das geschah bei den Israeliten. Ihre Sünde hatte Leid, wirtschaftlichen Niedergang, Bedrückung durch ihre Feinde und Ungewissheit über sie gebracht. Tatsache ist, dass Gott sie nicht länger beschützte. Natürlich liebte Er Israel immer noch, aber Er musste sie der Willkür ihrer Feinde ausliefern, um sie wachzurütteln. ER versuchte, sie wieder unter Seine schützenden Flügel zu ziehen.

Aber Israel weigerte sich anzuerkennen, dass die Ursache seiner Krise in seiner eigenen Sünde lag. Es ist unfassbar, dass diese

- Menschen Babys opferten
- unschuldiges Blut vergossen

- sich ihren Begierden hingaben
- vergnügungssüchtig wurden

Die Folge war, dass eine Katastrophe nach der anderen über sie hereinbrach. Doch kein einziges Mal brachten sie diese Katastrophen mit ihrer Rebellion in Verbindung. Sie konnten sich nicht dazu durchringen zu glauben, dass Gott dies alles zuließ, um sie zur Buße zu führen.

Ich sehe Amerika heute in derselben Situation. Die beiden Türme des World Trade Centers wurden zerstört. Das Pentagon wurde in Brand gesteckt. Doch nur ein kleiner Überrest im Leib Christi erkannte in diesen Ereignissen Gottes Hand. So wie Er es vor Jahrhunderten bei Israel tat, lieferte Er uns vorübergehend einem Feind aus. Unsere Sünden haben uns Ihm entfremdet und Er möchte uns zu sich selbst zurückziehen.

Denkt darüber nach: In den vergangenen sechs Monaten gab es in Amerika die schlimmsten Flächenbrände unserer Geschichte. Nicht weniger als ein Drittel der Nation ging in Flammen auf. Außerdem haben wir drastische Wetterveränderungen und verheerende Flutkatastrophen erlebt. Und Japankäfer verschlingen ganze Waldareale.

Nun sehen wir einen Ausbruch des tödlichen Nilfieber-Virus. Und in der nördlichen Region des mittleren Westens hat eine schlimme Gehirnerkrankung das Rotwild erfasst. Über 50 000 Tiere mussten getötet werden, um die Krankheit zu stoppen. Aber einige Experten sagen, dass vielleicht weitere 200 000 Tiere getötet werden müssen, bevor diese Krankheit bezwungen worden ist.

Wohin wir uns auch wenden, scheinen wir vor einer neuen Krise zu stehen. Ich frage Euch: Könnte Gott Seine Botschaft noch deutlicher machen? ER gibt uns zu verstehen: **„ICH klopfe euch auf die Schulter und versuche, euch wachzurütteln. Aber ihr ignoriert Mich weiter. Das wird Mich nur veranlassen, euch noch energischer aufzurütteln.“**

Lasst mich fragen: Glaubt Ihr, dass Gott die moslemischen Entführer hätte stoppen können, als sie die Flugzeuge in die Zwillingstürme steuerten? Natürlich hätte Er das tun können. ER hat solche Anschläge unzählige Male auffliegen lassen. Aber im September 2001 tat Er das nicht. Warum? ER versucht, zu uns zu sprechen, unsere Aufmerksamkeit zu bekommen. **Er lässt die Zerstörung unserer Symbole des Wohlstands zu, weil wir unseren Stolz und unser ganzes Vertrauen darauf gesetzt haben.**

Unser Präsident, unsere Kongressabgeordneten und Sicherheitsbeamten haben uns gewarnt: Der große Angriff steht noch bevor. Nun höre ich einige Christen sagen: „Wartet nur ab, bis der große Angriff kommt! Es könnte eine

Kofferbombe sein. Oder jemand könnte Pocken- oder Anthrax-Viren in einer Großstadt freisetzen. Auf jeden Fall werden Tausende ums Leben kommen. Und das wird Amerika aufrütteln. Die Menschen werden wissen, dass Gott diese Nation zu sich zurück ruft. Die Menschen werden den HERRN scharenweise anrufen.“

Ich bin nicht dieser Meinung, und ich werde Euch sagen, warum.

Selbst wenn Amerika zum HERRN schreit, wie Israel es tat, wünscht sich Gott mehr

Israel weinte laut und flehte in seiner Not zu Gott. Da sandte der HERR einen Propheten, um den Israeliten zu zeigen, dass ihre Sünde dieses Gericht über sie gebracht hatte. Um wahre Buße zu tun, musste Israel seine Sünde als Ursache seiner Nöte erkennen. Und genau das taten sie, indem sie bekannten, dass sie gesündigt hatten.

Aber es blieb noch ein weiterer Schritt zu tun. Seht: Auch wenn wir Buße tun und den HERRN anrufen, verlangt Er noch etwas von uns. Und wenn wir diesen Schritt nicht tun, wird Gott nicht mit mächtigem Arm für uns eingreifen. Das nächste Gebot Gottes zeigt uns genau, worin dieser Schritt besteht:

Reißt Baal nieder!

Der HERR sagte Folgendes zu Gideon:

Richter Kapitel 6, Vers 25

In derselben Nacht gebot ihm dann der HERR: „Nimm den jungen Stier, den dein Vater hat, und außerdem den zweiten siebenjährigen Stier, reiße den Altar Baals, der deinem Vater gehört, nieder und haue den Götzenbaum um, der daneben steht!“

Vorher hatte Gideon wahrscheinlich angenommen, er habe genug Buße getan. Schließlich hatte er zum HERRN gefleht. Er hatte das prophetische Wort gehört, welches Gott Israel schickte. Und er hatte es völlig befolgt, indem er seine Sünden bekannte.

Dieselbe Haltung der Buße sehe ich heute bei vielen Christen. Überall in Amerika gehen Christen in den Gemeinden auf die Knie und flehen zu Gott. Und das ist gut. Aber aus der Sicht des HERRN bleibt ein Problem bestehen: Es gibt einen Götzen in unserer Mitte - BAAL.

Ja, Baal ist auch heute noch ein Götze. Und wenn unsere Buße vollständig sein soll, müssen wir diesen Götzen niederreißen. Ansonsten können wir noch so viel zum HERRN flehen, beten oder fasten. Nichts wird irgendetwas nützen, solange wir nicht den Götzen abgeschafft haben, der von so vielen Herzen Besitz ergriffen hat.

Vielleicht fragt Ihr jetzt:

- Worin besteht denn dieser Baal eigentlich?
- Wo sehe ich ihn am Werk?
- Wie könnte in unserer modernen Gesellschaft ein falscher Gott des Altertums existieren?

Im Alten Testament wurde Baal durch eine Statue aus Holz, Stein oder Metall dargestellt. Es war die Gestalt eines Mannes, etwa wie die Skulptur eines schönen Adonis. **Zwar handelte es sich bei dieser Statue nur um ein lebloses Stück Holz oder Stein, aber dahinter stand ein mächtiger Geist.** In unserer aufgeklärten Zeit können wir uns nicht vorstellen, dass irgendein intelligenter Mensch sich vor einer hölzernen oder steinernen Figur niederbeugt. Sicher gibt es noch heidnische Religionen, die solche Statuen bei der Anbetung verwenden, wie Buddhismus, Hare Krishna oder Hinduismus. **Doch unabhängig davon, ob der Götze Baal, Buddha oder einen der Millionen Hindugötter symbolisiert, steht derselbe dämonische Geist dahinter. Und dieser Geist wurde mit einem Ziel aus der Hölle ausgesandt: Er soll die Menschen veranlassen, an der Realität Gottes zu zweifeln. Es ist schlicht und einfach ein Geist des Unglaubens. Und er bombardiert unseren Verstand mit Zweifeln an der Treue Gottes.**

Es ist äußerst gefährlich, diesem Geist Raum zu geben. Wenn er nicht beim ersten Anschlag vertrieben wird, wird er unser Denken infiltrieren. Und wenn Zweifel und Angst erst einmal Einlass gefunden haben, ergreift der Baal-Geist von der Seele Besitz.

Ohne Gegenwehr hält der Baal-Geist des Unglaubens Einzug und errichtet einen Altar

Zweifellos ist Unglaube ein Götze. Er lässt Dich vor seiner Macht in die Knie gehen. Und er öffnet Deine Seele für alle möglichen Übel. Dieser Vers, der im **Buch der Richter** ständig wiederkehrt - „**Israel tat, was in den Augen des HERRN böse war**“ -, bezieht sich nicht auf irgendeine schlimme Einzelsünde, sondern auf den Unglauben der Menschen.

Dies wird in **Hesekiel 8** ganz deutlich. Der Heilige Geist führte den Propheten Hesekiel in einer göttlichen Vision in den heiligen Tempel. Dort offenbarte Er dem Propheten vier schreckliche Gräuel, die Gottes Volk verübte. Dann zeigte Er dem Propheten einen noch abscheulichen Gräuel:

Hesekiel Kapitel 8, Verse 8-10

8 Da sagte Er zu mir: »Menschensohn, zwänge dich durch die Wand hindurch!« Als ich mich nun durch die Wand hindurchgezwängt hatte, kam dort eine Tür zum Vorschein. 9 Darauf sagte Er zu mir: »Gehe

**hinein und sieh dir die schlimmen Gräuel an, die sie hier verüben!«
10 Als ich nun hineingegangen war und mich umsah, fanden sich da allerlei Abbildungen von scheußlichen kriechenden und vierfüßigen Tieren und allerlei Götzen des Hauses Israel, ringsherum auf die Wand gezeichnet.**

Was Hesekiel dort sah, erschreckte ihn. Die Wände waren voll mit Bildern von abscheulichen kleinen und großen Tieren und allen Götzen des Hauses Israel (**Vers 10**). Vor dieser Wand standen siebzig Älteste Israels und ließen Weihrauch aufsteigen. Sie beteten den Geist hinter diesen Bildern an. Der Heilige Geist teilte Hesekiel mit, dass diese Szene offenbarte, was die Gedanken der Ältesten Israels erfüllte. Diese Männer dachten: „Der HERR sieht uns nicht; der HERR hat das Land verlassen.“

Hesekiel Kapitel 8, Vers 12

Da sagte Er zu mir: »Hast du wohl gesehen, Menschensohn, was die Ältesten des Hauses Israel hier im Verborgenen treiben, ein jeder in seiner Bilderkammer? Denn sie sagen: ›Der HERR sieht uns nicht, der HERR hat ja das Land verlassen!‹«

Geliebte Mitchristen, hier entlarvte sich der Baal-Geist völlig. Durch eine Vision, die der Heilige Geist ihm gab, sah Hesekiel aus erster Hand, wie dieser Geist einen Altar im Denken eines Menschen errichtet und die Kontrolle übernimmt. Die Folge war, dass Israels Leiter Gottes Fürsorge für sie ignorierten. Als sie ihre Armut mit dem augenscheinlichen Wohlstand der Midianiter verglichen, dachten sie: „Wo ist unser Gott? Unsere Gebete werden nicht erhört. Wir sehen keinen Hinweis, dass Er für uns eingreift. Der HERR hat uns verlassen.“

Satan hatte seine eigentliche, alles dominierende Absicht erreicht: Den Gläubigen den Gedanken einzuflößen, dass Gott nicht Der sei, als Den die Bibel Ihn offenbart. Der Teufel möchte Euch einreden, dass Gott nicht allwissend und allmächtig sei und nicht in allem für Euch sorgen würde. Ständig versucht er, Zweifel in Euer Herz zu pflanzen. Er redet Euch ein, Gott würde Eure Gebete nicht erhören und Seine Verheißungen an Euch nicht erfüllen. Und Er sendet den Baal-Geist aus, um dieses düstere Werk in Euch zu vollenden.

Am Sterbebett eines Kindes oder eines todkranken Angehörigen lauert der Baal-Geist ständig. Während wir einen geliebten Menschen leiden sehen, stellen wir Fragen nach den Absichten Gottes. Und plötzlich infiltriert eine Angst unser Denken. Stirbt der geliebte Mensch später, wird diese Saat des Zweifels bewässert. Und bald darauf stellen wir fest, dass wir uns fragen: „Wie konnte ein liebender Gott so etwas zulassen?“

Vor einem Monat hörte ich im Radio Berichte über den Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001. Hunderte von Menschen wurden interviewt. Die meisten erklärten, sie hätten nach diesen Anschlägen jedes Gottvertrauen verloren. Die typische Antwort lautete: „Wie konnte ein gerechter, liebender Gott einfach dastehen und dies zulassen? Ich kann nicht länger an einen Gott glauben, der so viele Menschen sterben lässt. Mehrere Leute erklärten: Mein Gott ist am 11. September gestorben.“

Es kommt nicht darauf an, ob Du ein hingeebener Nachfolger Jesu oder ein Ungläubiger bist. Nach jeder Katastrophe, jedem Unglück, jedem tödlichen Unfall schickt Satan Horden dämonischer Geister aus, ihr Baalswerk zu tun. Sie eilen herbei und flüstern: „Wo war Gott? Wie konnte Er so etwas geschehen lassen?“

Gegenwärtig herrscht in unserer Gesellschaft eine weit verbreitete Unsicherheit. Die Zahl der Konkurse ist so hoch wie nie zuvor. Arbeiter haben Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Wenn die Menschen an die Zukunft denken, werden sie von Angst überwältigt. Ich sage Euch, dass Satan gerade in einer solchen Zeit einen Generalangriff startet. Er möchte in Eure Gedanken eindringen, seine Saat ausstreuen und einen Baal-Altar errichten. Er möchte, dass Ihr alles anzweifelt, was Ihr je über Gottes Wort gewusst habt.

Was hat Gottes Gebot, Baal niederzureißen, mit uns zu tun?

Vielleicht denkst Du: „In meinem Leben gibt es keine Götzen. Wie kann ich da einen Baal-Altar niederreißen?“ Lasst mich noch einmal hervorheben, dass Baal ein Geist des Unglaubens ist. Vielleicht hast Du Buße für Deine Sünden getan, Gott um Barmherzigkeit angefleht und alle prophetischen Warnungen beherzigt. Aber wenn Du in Deinem Herzen Zweifel an Gottes Treue zu Dir hegst, hast Du dem Baal-Geist nachgegeben. Und Gott sagt Dir: „Du musst diesen Geist des Unglaubens aus deiner Seele herausreißen.“

Ich glaube, wir verstehen einfach nicht, wie sehr Gott Unglauben bei Seinem Volk hasst. Wir erkennen darin nicht den schrecklichen Fluch, als den die Bibel den Unglauben bezeichnet. Wir erkennen nicht, dass jeder Zweifel, jeder Gedanke des Unglaubens, vom satanischen Geist Baal stammt. Der Prophet Jeremia beschreibt den Unglauben als eine Sünde aufgeschrieben mit eisernem Griffel, mit diamantener Spitze eingegraben in die Tafel ihres Herzens.

Jeremia Kapitel 17, Verse 1 + 4

1 Die Sünde Judas ist aufgeschrieben mit eisernem Griffel, mit diamantener Spitze eingegraben in die Tafel ihres Herzens und an die Hörner ihrer Altäre. 4 Da musst du denn, und zwar durch eigene Schuld,

deinen Erbesitz fahren lassen, den ICH dir verliehen habe, und ICH will dich deinen Feinden zum Knecht (= dienstbar) machen in einem Lande, das du nicht kennst; denn ein Feuer habt ihr in Meiner Nase (oder: durch Meinen Zorn) angezündet, das bis in Ewigkeit brennen wird.«

Worin bestand ihre Sünde?

Jeremia Kapitel 17, Verse 5 + 7

5 So hat der HERR gesprochen: „Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz sich vom HERRN abkehrt! 7 Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist.“

Behaltet diese ernsten Worte im Gedächtnis, während wir unsere Aufmerksamkeit wieder Gideon zuwenden. Er war ein Mann, der zu Gott flehte, ein starkes prophetisches Wort empfing und dieses Wort befolgte. Dennoch hegte Gideon weiter Zweifel und Ängste. Warum?

Gideons Vater hatte auf seinem Grundstück einen Altar für Baal errichtet. Es war nur eine Statue aus Holz. Aber der Geist dahinter hatte eine Festung in Gideons Herz errichtet. Jedes Mal wenn Gideon vorüberging, sprach dieser Götze zu seiner Seele: „Schau dir deine Armut an, deine Entbehrungen, deine unerfüllten Bedürfnisse. Wo ist Gott?“ Der Götze sprach sogar zu jedem Israeliten, der die Statue sah: „Gott ist nicht bei dir. Er kümmert sich nicht um dich. Er ist zu sehr mit weltweiten Angelegenheiten beschäftigt, um ein so kleines Volk wie euch zu versorgen und zu schützen. Der Herr hat euch verlassen.“

Jetzt, in **Richter 6**, überbringt ein Engel Gideon diese Nachricht:

Richter Kapitel 6, Vers 12

Diesem erschien also der Engel des HERRN und redete ihn mit den Worten an: »Der HERR ist mit dir, du tapferer Held!«

Gott spricht hier nur 8 Wörter. Und die ersten 5 gelten nicht nur Gideon, sondern Seinem ganzen Volk, einschließlich der Gemeinde heute: „Der HERR ist mit dir.“ ER gibt damit zu verstehen: **„Diese Zusage ist alles, was du brauchst: ICH bin mit dir.“**

Geliebte Mitchristen, diese Wahrheit muss zur Grundlage unseres Glaubens werden. **Womit wir auch immer konfrontiert sein mögen - Entbehrung, Tragödien, Krankheit, Armut, Versuchung - in allem gilt die Zusage unseres himmlischen Vaters: „ICH bin mit dir.“** In all unseren Anfechtungen, besonders wenn wir regelrecht überflutet und überwältigt werden, müssen wir uns an dieses Wort klammern. Wir

sollen im Glauben ausrufen: „Ich weiß, dass Du mit mir bist, HERR. Und wenn Du mit mir bist, wer vermag gegen mich zu sein?“

Doch als Gideon dem Engel des HERRN begegnete, hatte er einen Geist des Unglaubens im Herzen.

Richter Kapitel 6, Vers 13

Gideon antwortete ihm (dem Engel des HERRN): »Mit Verlaub (oder: Ach!), mein Herr! Wenn der HERR wirklich mit uns wäre, wie hätte uns da dies alles widerfahren können? Und wo sind alle Seine Wundertaten, von denen unsere Väter uns erzählt haben, indem sie sagten: ›Der HERR ist es gewesen, Der uns aus Ägypten hergeführt hat!‹? Jetzt aber hat der HERR uns verstoßen und uns in die Hand der Midianiter fallen lassen!«

Kommen Gideons Worte Dir bekannt vor? Er drückte dasselbe aus, was die siebenzig Ältesten in der Vision Hesekiels dachten: „Der HERR sieht uns nicht; der HERR hat das Land verlassen (**Hesekiel 8,12**). Sie sagten sich: „Ja, es gibt einen Gott. ER existiert und ist der Schöpfer aller Dinge. Aber Er nimmt keine Notiz von uns. ER sieht unsere Situation nicht. ER hat uns verlassen.“

Gott hatte Gideon schon befohlen: „Geh und befreie Israel. ICH werde mit dir sein.“ Aber es gab noch eine Herzensfrage zu bereinigen

Der HERR sagte zu Gideon: „Du zweifelst immer noch, dass ICH mit dir bin. Das ist Götzendienst, Gideon. Es ist der Geist Baals. Geh nun, nimm den Bullen deines Vaters und reiße diesen Götzen nieder. Dann fülle alle Bäume auf diesem Hain und benutze sie dazu, einen neuen Altar zu bauen. Auf diesem Altar sollst du den Götzen deines Vaters verbrennen. ICH will, dass du dieses Symbol des Unglaubens niederreißt und völlig vernichtest.“

Warum wählte der HERR diesen ungläubigen Mann, um Baal niederzureißen? Es war offensichtlich ein Akt der liebevollen Barmherzigkeit Gottes. Gideon war ein Mann mit starken Zweifeln, der schon um den Glauben ringen musste, dass Gott überhaupt Anteil an ihm nahm. Er war so voller Unglauben, dass er einem Engel sagte: „Gott hat uns verlassen.“ Und er stellte Gott immer wieder auf die Probe. Doch jedes Mal antwortete der HERR auf Gideons Zweifel.

Lasst mich ein Beispiel geben. Kurz bevor Gideon später in den Kampf zog, stellte er Gott auf die Probe. Israels Situation schien aussichtslos. Deshalb betete Gideon: „HERR, wenn Du in diesem Kampf wirklich mit uns bist, zeige es mir. Ich werde heute Abend etwas geschorene Wolle auf das Gras legen. Wenn morgen die Wolle nass, aber das Gras trocken ist, weiß ich, dass Du mit uns bist.“ Vielleicht verschlägt Euch Gideons Kühnheit den Atem. Aber am

nächsten Morgen stellte Gideon fest, dass der Boden trocken war. Und als er die Wolle aufhob, war sie tropfnass, wie er es erbeten hatte.

Die meisten von uns sind wie Gideon. In einer Schwierigkeit nach der anderen begegnet Gott uns treu, indem Er uns befreit und für unsere Bedürfnisse sorgt. Doch wenn wir mit der nächsten Situation konfrontiert werden, sagen wir: „HERR, das ist jetzt meine bislang größte Krise. Mit so einer Situation bin ich noch nie konfrontiert worden. Ich habe Zweifel.“

Gibt es bei Dir ein Maß des Unglaubens? Ringst Du mit Fragen wie: „Wo bist Du, HERR? Hast Du denn meine Tränen nicht gesehen? Woran kann ich erkennen, dass Du in meiner Schwierigkeit bei mir bist? Hast Du mich verlassen? Bewegt mein Glaube Dein Herz nicht? Warum nimmst Du diese Lasten nicht weg?“

Der Herr verurteilt oder verachtet niemanden für solche Zeiten des Zweifels und der Angst. Die Wahrheit ist, dass Gott wusste, dass Gideons Zweifel keine Anklagen waren. Gideon suchte einfach nach Antworten.

Ich sage Dir, dass der barmherzige Gott, Der einem ungläubigen Gideon begegnete und ihn zum Handeln herausforderte, dasselbe für Dich tun möchte. Und Er will jeden Feind in Deinem Leben besiegen. Deshalb möchte ER Dir Seine Kraft und Autorität geben, jede Festung niederzureißen: jeden Zweifel, jede Angst, jeden Gedanken des Unglaubens.

Der HERR hat mir zu verstehen gegeben, dass Er im Begriff steht, im Leben vieler Christen ein besonderes Werk zu tun. ER wird sie sogar zu ihrem bislang größten Sieg führen. ER ist schon dabei, sie an neue Orte des Friedens und der Ruhe in Jesus Christus zu bringen. Und Er steht im Begriff, Seinen starken Arm für sie zu offenbaren.

Ich glaube, dass dies Gottes Absicht für viele Leser dieser Botschaft ist. ER steht im Begriff, etwas Neues in Dir zu tun. Aber zuerst musst Du jeden Gedanken des Zweifels niederreißen und jede Angst ablegen. Gott möchte, dass Du den Baal-Geist völlig aus Deinem Herzen verbannst und anfängst, im Glauben zu leben und zu reden.

Der Herr wird den mächtigen Bullen bereitstellen, der nötig ist, um diesen Götzen niederzureißen. ER wird Dir die Vollmacht und Kraft Seines Heiligen Geistes geben. Weise den Feind also in die Schranken: „Gott ist mit mir, Teufel. Du kannst mir nicht schaden. Und du kannst Seine Pläne für mein Leben nicht aufhalten. Der HERR hält Siege für mich bereit.“

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/>!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache